

Ausstellungseröffnung "Abgelaufen"

Da liegen die Leisten, es hängen die Werkzeuge, Instrumente wie Prothesen, Folterinstrumente für's Leder an den Ballen. Viele kleine Instrumentelchen, auch selbstgemachte, ausgetüftelte, sogar gefährliche. Eine Maschine, die einem die Haare einwickeln kann, regelrecht skalpieren, gäbe es keinen Notschalter für solche Fälle. Alles ist wunderbar organisiert auf wenigen Quadratmetern hinter dem Coiffeurladen. Sehr ordentlich alles, doch für mich gleichzeitig eine Wühltruhe, eine grossartige Installation eines Lebensgefühls. In dieser Entourage werkt die Schuhmacherin. Schuhe flicken, es ist dies die alltägliche, mühselige Arbeit. Und als ob das nicht schon genug wäre, ist das Geschäft auch ein Ort, an dem manche sich einfach eine Weile auf den Hocker setzen und irgendetwas erzählen, "die Leute geben manchmal mit ihren Schuhen auch noch gleich die ganze Lebensgeschichte ab." (Der Auslöser zu dieser Installation). Gleichwohl ist die Schuhmacherei nicht das Thema dieser Ausstellung, dies besagt schon der Titel, der auch die Dimension der Zeit beinhaltet.

"Auf dem Pflaster liegengelassene Trübsal", "Kehrseiten des Schlurfgangs", "Hirnfersenschlafes Gummischaben", "Verbatimes Geschichtenlassen", "Zeichen einer anhaltenden Schludrigkeit im Absätzen des Absatzes". Es geht ums "Gehen", um die Menschen, die diese Absätze abgelaufen haben, um die Gangart, denn ohne Schlurf kein Abtrag. "Die Dinge existieren nicht, ohne voller Menschen zu sein (Latour)". Und was mit dem Menschsein zu tun hat, hat auch mit Zeit zu tun. Diese in einem gewissen Zustand des "Abgelaufenseins" abgelösten Absatzflecken (so der Fachbegriff) sind Zeitmarken. Und was mit dem Menschsein zu tun hat, hat mit Geschichten zu tun, es sind "Fragmente einer übriggebliebenen Lebenserzählung".

So oder so gibt es zu den Objekten vielfältigste Assoziationsmöglichkeiten, meine Bemerkungen hier sind nur Fussnoten und als solche sind auch die Sächlichkeiten in dem Regal zu verstehen.

Einige Bemerkungen zur Entstehung: die Schuhmacherin Patrizia Unternährer, hat während langer Zeit die von den Schuhen abgelösten Absatzflecken gesammelt, diese Sammelarbeit gehört mit zum Kunstwerk, das nun hier liegt. Ich habe zwei, drei Versuche unternommen, bei anderen Schuhmachern dasselbe Anliegen vorzubringen, seit versichert, die haben das nicht begriffen. Die Anordnung der Absätze in den zwei Räumen ist zufällig, sie ergab sich aus dem Griff in die Tragtasche der gesammelten Objekte. Es musste der Versuchung widerstanden werden, Paare zu suchen und diese nebeneinanderzulegen. Gleichwohl gibt es natürlich solche Konstellationen.

Meinen grossen Dank möchte ich also richten an:

- Patrizia Unternährer, die Schuhmacherin, des weiteren an:
- den wunderbaren Musikern Claude Hutter und Markus Landolt vom Orchester "Kur und Bad"
- Giuseppe Reichmuth
- und auch der Fondazione Sciarredo, welche mir einen Atelieraufenthalt ermöglichte, wo ein Grossteil der gezeigten Bilder entstanden sind, inklusive der Testinstallation von Abgelaufen
- Dank auch an Marc Droz und der dreh gmbh, dass wir diese Kasette zusammen betreiben können, und an Ruth Held von Bildwurf.

Die Ausstellung ist hier noch während der nächsten zehn Tage, ich werde jeweils abends ab 17h hier sein. Wenn es euch gefällt, sagts weiter, schreibt euch auf der Liste für den Newsletter ein.